

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1927**

24 (31.12.1927)

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet  
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:  
Dr. Pertz, Karlsruhe

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:  
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.  
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

81. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Dezember 1927

Nummer 24

Bei Kassen zugelassen.

## Buccosperin (Dragierte Tabletten)

Gonorrh. und nicht gonorrh. Erkrankungen der gesamten Harnwege  
Urethritis, Cystitis, Pyelitis, Harngriss

3 mal täglich 1—2 Dragées

Kp. (40 Stück) M. 1,50

## Ester-Dermasan-Ovula

Fluor albus, Kolpitis, Erosionen,  
Cervicitis, Endometritis, Adnexitis

Kp. (6 Stück) M. 1,75

## Ester-Dermasan-Ovula mit Silber

Gonorrhhoische Entzündungen des Unterleibes

Kp. (6 Stück) M. 1,80

Literatur  
und Proben.

Dr. R. Reiss, Rheumasan- und Lenicet-Fabrik, Berlin NW. 87/81

# Eisenvalerianat Riebel

Literatur  
kostenfrei

Bewährt bei: Chlorose, Anämie, vor allem in den Fällen, die von Kopfschmerzen, Herzklopfen und nervösen Beschwerden begleitet sind, bei Neurasthenie, Hypochondrie und den nervösen Leiden der Wechseljahre, bei nervösen Herz-, Magen- und Menstruationsbeschwerden.

Enthält

in 100 Teilen 0,2 metallisches Eisen und die flüchtigen wie die spiritus- und wasserlöslichen wirksamen Bestandteile aus einem Teil Baldrianwurzel

Eisenvalerianat rein  
Eisenvalerianat m. Lecithin 1 0/0  
Eisenvalerianat m. Brom 0,25 0/0  
(als Pepton)

Eisenvalerianat mit Arsen  
0,01 0/0 (As<sub>2</sub>O<sub>3</sub>)  
Eisenvalerianat in Tabl.-Form

Großherzogl. privilegierte Apotheke Woldegk  
in Mecklenburg-Strelitz

86



*1/2 Stunde vor der Mahlzeit*  
**1 Teelöffel**  
**DECORPA**

Das neuartige Entfettungs-Diätetikum.

Decorpa hat keinen direkten Einfluß auf den Stoffwechsel, ersetzt nicht die Tätigkeit der Schilddrüse oder greift sonst irgendwie tiefer in den Organismus ein, sondern ist ein völlig harmloses Mittel, welches nur dadurch indirekt die Fettleibigkeit beeinflusst, daß es das Hungergefühl beseitigt. Diese Wirkung tritt dadurch ein, daß dieser Pflanzenschleim die Eigenschaft hat, im Magendarmkanal zu quellen und damit eine Füllung des Magens und das Gefühl der Sättigung herbeizuführen. Mit Decorpa kann infolgedessen durch eine völlig ungefährliche Kur das erreicht werden, was mit den meisten anderen Methoden nur durch nicht ungefährliche Arzneimittel und höchste Anspannung des Willens, nicht selten auf Kosten des Nervensystems, erzwungen wird.

Orig. Pckg. zu 100 gr. Decorpa. Proben u. Literatur zur Verfügung der Herren Ärzte

**SCHERING-KAHLBAUM A. G.**  
 B E R L I N · N · 3 9

14

Das Hilfsmittel des Arztes *bester u. billigstes*

**EXPECTORANS**  
 und REORGANISATIONS-PRÄPARAT

**JUNICOSAN**

zur Kassenverordnung zugelassen  
 in allen Apotheken Deutschlands u. General-Depots in:  
 WIEN-PRAG-BRÜNN-BASEL-AMSTERDAM-LONDON-  
 MEXICO-BUENOS AIRES u. KALKUTA erhältlich  
 unter Mitarbeit der Ärzte geschaffen  
 u. dauernd kontrolliert

**JUNICOSAN** ist  
 in LUNGENHEILSTATTEN glänzend bewährt und dauernd  
 verwandt, und wird auch in keiner Weise von den  
 sich unbewiesen als „führendes deutsches Hustenmittel“  
 brüstenden Guajacol-Präparaten **übertroffen!**

Probe und Literatur für Ärzte kostenfrei!  
**L. LICHTENHELDT, MEUSELBACH 42** (THOR-WALD)  
 FABRIK PHARMAZEUT.-CHEM. PRÄPARATE

**Sanalgin-**  
**Tabletten**

(Amido phenazon-Coffein citric. Acet-p-phenetidin)  
 von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-  
 ragendes Spezifikum anerkannt gegen  
**Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.**  
 Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen.  
 Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,-. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken  
 hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preise.  
 Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut.  
 Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 67

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet  
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:  
Dr. Pertz, Karlsruhe

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:  
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.  
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden  
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

81. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Dezember 1927

Nummer 24

Inhalt: Aufforderung an die badischen Aerzte; Badische Aerztekammer; Neujaarsbetrachtungen; Betriebskrankenkasse der Badischen Beamten-Bank; 2. Aufruf; Verein Freiburger Aerzte; Verband der Krankenhausärzte Badens; Das badische Aerzte- und Gesundheitswesen vom 9. bis 19. Jahrhundert; Zum Begriff der Krankheit; Bücherbesprechungen; Vereine: Donaueschingen, Freiburg, Mannheim, Rastatt-Gernsbach, Bad. Seekreis.

## Aerzte Badens!

### Schliesst Eure Lebensversicherung bei der Ärztlichen Landeszentrale für Baden ab!

#### Badische Aerztekammer.

Gemäss § 5 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906 „Die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betr.“ liegt ein **Abdruck der Liste der wahlberechtigten Aerzte auf der Kanzlei eines jeden badischen Bezirksamtes während der Woche vom 9.—15. Januar 1928 auf.**

Wahlberechtigt sind nach § 6 des genannten Gesetzes sämtliche approbierten Aerzte, welche innerhalb des Wahlbezirkes (Kreis) ihren Wohnsitz haben und Angehörige des Deutschen Reiches sind, mit Ausnahme der aktiven Militärärzte (Reichswehrärzte) und derjenigen Aerzte, welche

1. auf Antrag aus der Wahlliste gestrichen wurden;
2. nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind;
3. aus der Liste auf ehrengerichtliche Entscheidung hin gestrichen wurden;
4. in der Verfügung über ihr Vermögen durch gerichtliche Anordnung beschränkt sind.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Regierungsmedizinärzte also wahlberechtigt sind.

Einsprachen gegen die Wählerliste sind vor Ablauf einer Woche, also bis spätestens 22. Januar 1928, nach Beendigung der Offenlegung bei dem Vorstand der Aerztekammer, also dem hier Unterzeichneten, zu erheben.

Da die Wahl gegen Ende Januar stattfinden wird, werden die Herren Vorsitzenden sämtlicher Aerztereine gebeten, im Laufe des Januar eine Wahlvorschlagsliste aufzustellen, damit eine Zersplitterung der Stimmen möglichst vermieden wird.

Nach vorläufiger Feststellung entfallen auf:  
Kreis I (Konstanz) 3 Mitglieder und 3 Ersatzmänner,  
Kreis II (Villingen) 1 Mitglied und 1 Ersatzmann,  
Kreis III (Waldshut) 1 Mitglied und 1 Ersatzmann,  
Kreis IV (Freiburg) 7 Mitglieder und 7 Ersatzmänner,  
Kreis V (Lörrach) 2 Mitglieder und 2 Ersatzmänner,  
Kreis VI (Offenburg) 2 Mitglieder und 2 Ersatzmänner,  
Kreis VII (Baden) 3 Mitglieder und 3 Ersatzmänner,  
Kreis VIII (Karlsruhe) 7 Mitglieder und 7 Ersatzmänner,  
Kreis IX (Mannheim) 6 Mitglieder und 6 Ersatzmänner,  
Kreis X (Heidelberg) 6 Mitglieder und 6 Ersatzmänner,  
Kreis XI (Mosbach) 1 Mitglied und 1 Ersatzmann.

Weitere Vorschriften und Anordnungen über die Wahl erfolgen in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Der Vorsitzende:

Dr. Harms, Mannheim, L. 15. 1.

#### Neujahrstrachtungen.

„Zwischen den Jahren“ nennen sich die Tage von Weihnachten bis Neujahr, sie zeichnen sich im allgemeinen durch eine überall zu beobachtende „Betriebsruhe“ aus, wer das nötige Kleingeld hat, spannt aus, in grossen Werken ruht der Betrieb zwecks „Inventuraufnahme“, in kleineren wird ganz geschlossen, der nachdenklich veranlagte Mensch blickt zurück und stellt seine Betrachtungen an; auch für uns ziemt es sich, die Lage des Jahres 1927 noch einmal an uns vorüberziehen zu lassen, epikritische Bemerkungen zu machen und prognostische nicht zu unterdrücken.

Einen wichtigen Merkstein in unserm ärztlichen Standes- und Organisationsleben bildet der alljährlich regelmässig wiederkehrende Deutsche Aertztag und wer da von den regelmässigen Besuchern der letztjährigen Aertztag geglaubt hatte, dass Aertzvereinsbund und Hartmannbund einen unproduktiv nebeneinander arbeitenden Leerlauf darstellen, der musste gerade in diesem Jahre in Würzburg die Beobachtung machen, wie von beiden Bänden jeder für sich eine Arbeits- und Produktionsenergie aufwies, so dass jedem und dem grössten Skeptiker aller Zweifel an dem fruchtbaren Nebeneinanderarbeiten der beiden Organisationen genommen werden musste.

So musste es auch kommen. Vertretung reiner Standesfragen auf der einen, Selbsthilfe in wirtschaftlichen Fragen auf der anderen Seite, sind seit mehr denn 25 Jahren die scharf getrennten Betätigungsgebiete beider Verbände und werden es auch bleiben müssen.

Der Aertzvereinsbund hat von der deutschen Aertzschafft den Auftrag übernommen, die Reichsarzteordnung zu schaffen, eine Aufgabe, die unendliche Mühe und Sorgfalt, schwierige Miniarbeiten und geduldiges Abwarten verlangt, ehe ein Fünkchen von Hoffnung, ein Schimmer von Aussicht zu erwarten sein wird; aber anderseits eine Auf-

gabe, deren Gelingen eine fundamentale Umwälzung der Stellung und des Ansehens der deutschen Ärzteschaft mit sich bringen muss.

Etwas Derartiges tut uns not. Unser Ansehen ist im letzten Jahrzehnt in den Augen der Mitwelt nicht gerade im Ansteigen begriffen.

Daran ändert auch nichts, dass es unsern Standesvertretungen nach langer Mühe und Arbeit gelungen ist, das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in eine Form zu bringen, die die Tätigkeit des Arztes und seine Mitarbeit heraushebt und in den Vordergrund stellt, ihm dabei aber gleichzeitig eine Verantwortung auflädt, der sich die deutsche Ärzteschaft hoffentlich gewachsen zeigen wird. Ueber die Bedeutung des Gesetzes sich an dieser Stelle auszulassen, erscheint überflüssig, aber notwendig erscheint es doch zu betonen, dass die uneigennützigste Mitarbeit des Arztes auf der einen Seite eine Unterstützung im Kampfe gegen die Kurpfuscher bedeutet und auf der andern Seite das ihrige dazu beitragen wird, manchen Stein zu beseitigen, der noch auf dem Wege liegt, der zur Beseitigung der Kurierfreiheit führt.

Das genannte Gesetz erkennt ganz offensichtlich an, dass in allererster Linie der Arzt und zwar der frei praktizierende Arzt, dazu berufen ist, fürsorglich tätig zu sein und hier gilt es, den Mahnungen zu folgen, die unsere Führer an uns ergehen lassen: ergreifen wir diese erste Gelegenheit, die Umwelt von der Absicht des Arztes zu überzeugen, sich uneigennützig in den Dienst des Volksganzen zu stellen, es fürsorglich zu betreuen und zu beschützen. Hic Rhodus!!

Der Anfang ist gemacht, der Wagen ins Rollen gebracht und wir müssen die Zügel in der Hand behalten, die richtige Fracht aufladen und die besten Geleise wählen, nicht aber dürfen wir uns aus der Leitung und Führung ausschalten lassen, um dann später wieder hinter dem Fürsorgewagen scheltend und schimpfend hinterherzulaufen.

Wie es ja überhaupt immer unser grösster Fehler war, den Wagen, der unsere Belange trug, rollen und laufen zu lassen, anstatt den Rädern rechtzeitig in die Speichen zu greifen und sie nach unserm Wollen und Willen zu lenken.

Das muss anders werden. Die Gelegenheit ist jetzt gegeben. Eine Reichsversicherungsordnungsnovelle soll kommen. Was sie bringen wird, weiss noch niemand. Aber dass sie für uns nichts Gutes bringen wird, wenn wir nicht frühzeitig am Werk sind, darüber besteht kein Zweifel. Der beste Beweis dafür ist der Entwurf zu einer Novelle, der gerade in den letzten Tagen von einer Reichstagsfraktion veröffentlicht worden ist. Allerlei Vorschläge, soweit sie die Versicherten, die Verwaltungen, die Kassenart u. ä. betreffen, aber von dem einen Faktor, dem Arzt, der doch, weiss Gott, in der RVO. nicht zu entbehren ist, kein Wort. Vestigia terrent!

Deshalb ans Werk. Wir dürfen die jetzt in der RVO. fest verbrieften Notverordnungen der Jahre 1923/24 sich nicht verewigen lassen, die idealen Forderungen, die wir Alten seit einem Menschenalter im Interesse unseres Standes aufgestellt und in der Durchführung der organisiert freien Arztwahl erblickt haben, uns nicht durch Gesetze verkümmern lassen, wir wissen, was wir uns selbst und unsern jungen Standes- und Berufsgenossen schuldig sind. Dabei soll die Forderung nach der freien Arztwahl in die Form eines starren Dogmas gegossen werden; dass sich das heute bei den veränderten Verhältnissen nicht durchführen lässt, bestreitet kein Vernünftiger, aber dass wir tausende und abertausende junger Kollegen, die seit Erlass der Notverordnungen verbittert und hungernd den Willen zur Arbeit in die Tat umsetzen und mitarbeiten wollen, in kürzester Frist an der Kassenpraxis teilnehmen lassen müssen, daran kann auch der Gesetzgeber, so er noch einen Funken Gefühl für Recht und Gerechtigkeit hat, nicht rütteln.

Mit einer aus dem Willen der Krankenkassen- und Ärzteverbände geborenen Planwirtschaft, die den Andrang der Jungen und das dem jugendlichen Andrang entsprechende Nachgeben der Alten berücksichtigt, kann viel erreicht werden, jedenfalls soviel, dass die jetzige Arztgeneration binnen kürzester Frist untergebracht wird.

Für kommende Arztgeschlechter allerdings müssen Prophylactica angewandt werden und, es ist dies eine medizi-

nische Binsenwahrheit, je früher die Prophylaxe einsetzt, desto besser wirkt sie sich aus. Unsere extremsten Forderungen verlangen deshalb auch schon die Warnung vor dem Medizinstudium vor dem Besuch der Mittelschulen.

Viel Arbeit muss bis dahin noch geleistet werden. Allein können wir das nicht. Wir sind auf Mitarbeiter und Mit-helfer angewiesen.

Und da ist es erfreulich festzustellen, dass anscheinend auch auf der Seite unserer bisher erbittertsten Gegner, der Krankenkassen, eine andere Auffassung allmählich Platz gewonnen hat. Was wir in Baden schon seit Jahren angestrebt und auch nicht ganz ohne Erfolg durchgeführt haben, Arbeitsgemeinschaft, das scheint sich jetzt auch zentral anbahnen zu wollen. Vorläufig noch ein zartes, mimosenhaftes Gebilde, wir wollen deshalb vermeiden daran zu rühren.

Unsere badische Arbeitsgemeinschaft hat wieder einen neuen KLBA. zustande gebracht. Gewiss entspricht er nicht allen unsern Wünschen, welcher Vertrag könnte das überhaupt? aber er ermöglicht doch, innerhalb der Landesgrenzen Verhältnisse zu schaffen, die ein Miteinanderarbeiten trotz widerstrebbender Auffassungen und Interessen erleichtern. Das Zustandekommen des KLBA. war diesmal besonders erschwert, weil er sich dem inzwischen durch die abgeänderte RVO. und die vielfach bindenden Entscheidungen des Reichsausschusses geschaffenen Gesetz anschmiegen musste. Wenn es trotzdem gelungen ist, ihn den bisherigen badischen Verhältnissen anzupassen, so spricht das jedenfalls nicht gegen den beiderseits vorhandenen guten Vertragswillen.

Dieser wird im Reich demnächst jedenfalls auf eine sehr harte Probe gestellt werden bei den Verhandlungen, die dem Abschluss eines neuen Vertrages zwischen den kaufmännischen Berufskrankenkassen und dem Hartmannbund dienen sollen. Der bisherige Vertrag läuft noch bis 31. März 1928. Dass er sich in den Kreisen der Ärzteschaft grosser Beliebtheit erfreut habe, kann füglich nicht behauptet werden. Aus allen Teilen des Reiches liefen und laufen Proteste ein. Auch die süddeutschen Ärzteschaften — Bayern, Württemberg, Hessen, Hessen-Nassau, Baden — haben sich gemeinsam auf Richtlinien geeinigt, die sie dem Hartmannbund unterbreitet haben. Auch wir haben uns in erster Linie gegen die völlig unbrauchbare, undiskutable und auf die Dauer unhaltbare Reichsrichtzahl gewendet. Wie wir uns auch hinsichtlich des ganzen Vertrags gegen eine allzu starre zentrale Durchführung gewandt und für die Landes- bzw. Provinzialverbände etwas mehr Elastizität bei der Durchführung des Vertrags gewünscht haben. Unsere Unterhändler sehen sich jedenfalls vor keine leichte Aufgabe gestellt.

Ähnliches gilt für die Verhandlungen mit den Mittelstandskassen. Den Interessen auf beiden Seiten gerecht zu werden, wird nicht leicht sein, besonders wenn man bedenkt, dass es sich um Versicherungsgesellschaften handelt, die sich über das ganze Reich erstrecken und wenn man bedenkt, wie schwierig es manchmal ist, bei uns in Baden die im Verkehr mit der badischen Handwerkerkasse sich hie und da immer wieder ergebenden Unebenheiten auszugleichen.

Die Mittelstandsversicherung ist ein noch nicht restlos gelöstes Problem. Man darf aber auch hier nicht die Flinte ins Korn werfen, auch hier gilt das vorher schon einmal Gesagte: wir müssen die Herren der Situation bleiben und die Marschrichtung angeben. Sei es dadurch, dass wir massgebenden Einfluss in den Verwaltungen haben, dass wir uns vor Uebergriffen der Mittelstandsversicherungen oder diese sich vor Uebergriffen durch einzelne Ärzte sichern, sei es, dass wir hier unsere privaten Verrechnungstellen als Stützpunkt benutzen. Dass letztere im ganzen Reich und auch in Baden sich in fortschreitender Entwicklung befinden, ist unseres Erachtens als Zeichen der Zeit anzusehen, im organisatorischen Sinn jedenfalls als erfreuliches Zeichen der Zeit.

Organisation. Sie ist das A und das O jedes ärztlichen Gemeinschaftshandelns und Tuns. Das wird ja doch wohl im Laufe der Jahre auch der grösste Kritiker und Zweifler am eigenen Körper und Geldbeutel gemerkt haben: das Einzelindividuum Arzt geht im Kampf um seine Existenz unter. Dies gerade noch frühzeitig genug gemerkt zu haben, ist das Verdienst derer, die vor uns waren. Nach ihrem Vorbild und

# COMPRAL

*(einheitliche chemische Verbindung aus Voluntal und Pyramidon).*

Neues zuverlässiges und unschädliches

## ANTIDOLOROSUM

zur Beseitigung wie auch zur Verhütung  
von Schmerzzuständen  
jeder Art

*Original-Packung „Bayer“:  
Röhrchen mit 10 Tabletten zu 0,5 g.  
Klinikpackung mit 250 Stück.*



Das umseitige Bild ist unserer Broschüre entnommen:  
„DER SCHMERZ IN DER BILDENDEN KUNST“

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT  
Pharmazeutische Abteilung „Bayer-Meister-Lucius“.

D. 33 (1027)



COMPRAL

DAS ANTIDOLOROSUM

# Silicol Tricalcol

Kolloides Kieselsäure-Eiweiß

Tabl. gegen Ekzeme, Gelenkkrankheiten,  
besonders bei beginnender und fibröser

## Tuberkulose

Antiphlogistisch — Gewebsindurierend

Kolloides Kalk-Eiweiß-Phosphat

Gegen **Kalk-** und **Phosphatmangel**

Geschmackfrei — Reizlos

Fördert die **Knochenbildung**

Adjuvans der Silicoltherapie

Proben und Literatur von Dr. Ernst Laves, Hannover

# Brom-Nervacit

Seit neun  
Jahren ärztlich er-  
probt u. glänzend begutachtet.

**Nervinum, Sedativum, Anti-  
neuralgicum, Analgeticum,  
vorzügliches Adjuvans  
bei der Behandlung  
der Epilepsie.**

Literatur u. Probe steht  
auf Wunsch zur Verfügung  
nur innerhalb Deutschlands.

Kassenpackung 1,95 M.

Privatpackung 2,85 M.

Alleiniger Hersteller:

Pharmazeut. Laboratorium Apotheker A. HERBERT, Wiesbaden, Bierstadterstr. 90 / Telefon 8826

Der beste Schnellverband ist

# Hansaplast

hergestellt aus echtem

# Leukoplast



P. Beiersdorf & Co. A.-G.  
Hamburg



Vorgehen weiterzuarbeiten und auszubauen, ist unsere Aufgabe und Pflicht. Auch hier gilt es manchmal auf neuen Wegen zu einem neuen Ziel zu kommen. Manche Widerstände gilt es zu überwinden, manchen Starrkopf zu brechen, der da nur an sich und im übrigen, nach berühmtem Muster, denkt: Organisation absolut, wenn sie uns den Willen tut. — Neue Wege haben wir z. B. in der Aufrollung und Durchführung der Versorgungsfrage gesehen. Die kurze Zeitepoche, während deren sie in Baden besteht und ihres Amtes waltet, hat ihre Notwendigkeit erwiesen. Mit der im Laufe dieses Jahres eingeführten freiwilligen Gruppenversicherung ist die badische Aerzteschaft noch einen Schritt weiter gegangen. Von sich aus, ohne Druck von oben oder aussen, nur aus einem inneren Bedürfnis heraus. Deshalb ist es auch unverständlich, ganz nebenbei sei darauf eingegangen, was dem Preussischen Beamtenverein in die Krone gefahren ist, dass er die Aerztliche Landeszentrale in solch unglaublicher Weise anpöbelt. Er muss für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, dass er allein von allen andern Gesellschaften, die mit ihm bei Abschluss der Gruppenversicherung in engerer Wahl gestanden haben, derart vorgegangen ist. Dabei haben wir ihm nicht das geringste getan. Aber ihm sind offenbar alle organisatorischen Zusammenschlüsse, die das Versorgungswesen betreffen, ein Dorn im Auge. Als wir vor Jahren unsere Versorgungskasse gegründet hatten, versuchte er ebenfalls in einem Rundschreiben die badische Aerzteschaft gegen ihre Organisation zu mobilisieren, bei der Zahnärzteschaft ging er genau so vor, als sie anderwärts einen Vertrag schloss. Im Robert Koch-Institut in Berlin ist neuerdings eine Beobachtungsstation für „Ueberempfindlichkeitskrankheiten“ eingerichtet worden, wie wäre es, wenn man da diese massgebenden Herren des Preussischen Beamtenvereins mal beobachten lassen wollte. Und damit Schluss mit dem Preussischen Beamtenverein, es wäre schade für jede Druckzeile mehr!

Zum lückenlosen Ausbau des Versorgungsbaues gehört die Krankengeldkasse für Aerzte, die Krankengeldversicherung. Sie ist hier und da in Baden bei einzelnen Vereinen schon eingeführt. Die Frage, ob hier im Gegensatz zu den übrigen Versorgungsgebieten, die Versicherung sich über ganz Baden oder besser über örtlich bzw. regionär begrenzte Bezirke erstrecken soll, ist strittig. Wir glauben, dass man in kleineren Bezirken nach einheitlichem Muster beginnen und dann, wenn es sich als notwendig und durchführbar erweist, die Einzeleinrichtungen zusammenfassen sollte, wenn auch nur in Form einer Art Versicherung auf Gegenseitigkeit. Jedenfalls muss auch dieser Zweig von uns im Sinne organisatorischer Zusammenfassung gehegt und gepflegt werden.

Eine Ueberzüchtung des Organisationsgedankens muss natürlich vermieden werden, sie nützt auch nichts, sondern könnte höchstens zu Lockerungserscheinungen und Rissen führen. Dass aber der Aufbau der Organisation noch nicht vollendet ist, weiss jeder, der die Steine mitzusammetragen hilft. Es ist hier nicht der Platz, auf bestehende Lücken hinzuweisen, aber, wenn man bedenkt, welche enormen Aufgaben die deutsche Aerzteschaft zu bewältigen hat, wenn sie durch ihre Landesorganisation die sämtlichen Gesundheitsfragen des Volkes und eigenen Standesfragen zu lösen bereit ist, wenn sie durch ihre wirtschaftliche Vertretung rund 40000 deutschen Aerzten nahezu dem wichtigsten Teil des Volkes, eine gesicherte Lebenshaltung verschaffen will, wenn sie durch ihre Versorgungseinrichtungen sich und ihre Angehörigen gegen Alter und Not schützt, dann wird auch der abseits und ferner stehende einsehen müssen, dass hier nur Anfänge geschaffen sind und es noch Vieles zu arbeiten und zu leisten gilt.

Das Ziel ist noch ferne, aber bereits sichtbar. Um es zu erreichen, ist dreierlei notwendig: Geschlossenheit nach innen, Festigkeit nach aussen, Vertrauen zu sich selbst und zu den gewählten Führern!

Das sind unsere Wünsche für die deutsche und in erster Linie für die badische Aerzteschaft!

C a h e n - Mannheim.

## Betriebskrankenkasse der Badischen Beamten-Bank.

Mit Genehmigung des Oberversicherungsamtes Karlsruhe hat die Badische Beamten-Bank für ihr krankenversicherungs-pflichtiges Bankpersonal eine eigene Betriebskrankenkasse errichtet, die mit dem 1. Januar 1928 in Wirksamkeit tritt.

Diese Krankenkasse ist dem Landesverband Badischer Betriebs- und Innungskassen Sitz Karlsruhe, beigetreten und fällt damit unter unseren KLBA.

Aerztliche Landeszentrale

Dr. M a m p e l l.

Dr. C a h e n.

## 2. Aufruf!

Die Aerzte-Vereine von Donaueschingen, (Villingen), Lörrach, Rastatt, (Gernsbach), Taubergau, Waldshut, Eitlingen gaben bisher die Vorsitzenden ihrer Kommissionen zur Bekämpfung des Kurpfuschertums nicht genannt. Ich bitte dies nachzuholen, damit die Liste vervollständigt, beziehungsweise abgeschlossen werden kann.

Prof. Dr. A. A. Friedländer

Delegierter der badischen Aerzteschaft in den die Kurpfuscherei betr. Fragen

Freiburg Brsg., Littenweiler, Haus Sonnblick.

## Verein Freiburger Aerzte.

Fortbildungsvortrag. Am Freitag, den 20. Januar 1928, 20 Uhr pünktlich im Hörsaal der Univ. Frauenklinik, Albertstrasse 6.

Professor Dr. P a n k o w: Ueber den heutigen Stand der Myombehandlung.

## Verband der Krankenhausärzte Badens.

Auf Grund einer Anfrage eines Röntgenologen über das Eigentumsrecht an Röntgenplatten habe ich mich mit dem Verein der Krankenhausärzte Deutschlands ins Benehmen gesetzt und teile als Resultat unserer Besprechung folgendes mit:

Die Frage des Eigentumsrechtes an Röntgenplatten ist gerichtlich festgestellt. Der Arzt, welcher die Röntgenplatte anfertigt, ist Eigentümer derselben, da sie sein geistiges Eigentum ist. Berechtigt ist der Arzt zur Herausgabe von Röntgenaufnahmen, wenn der Patient damit einverstanden ist, oder wenn der Arzt dieses Einverständnis voraussetzen kann. Eine Verpflichtung zur unentgeltlichen Herausgabe von Röntgenfilmen besteht nicht. Falls die Berechtigung der Herausgabe vorliegt, sind gegen Erstattung der Kosten Abzüge von Filmen abzugeben. Starck.

## Das badische Aerzte- und Gesundheitswesen vom 9. bis 19. Jahrhundert.

Am 8. Dezember 1927 hielt Dr. Alfons Fischer im Verein Karlsruher Aerzte einen Lichtbildervortrag über „Bilder aus dem badischen Aerzte- und Gesundheitswesen vom 9.—19. Jahrhundert“. Der Redner zeigte an der Hand von über 100 vortrefflich gelungenen Abbildungen, dass Baden besonders um das Jahr 1000 und um 1800 herum bahnbrechend auf dem Gebiete des deutschen Gesundheitswesens war; badische Aerzte haben damals die Wege gewiesen, und ihre Werke fanden weit über Deutschlands Grenzen hinaus die gebührende Würdigung. Hierbei ist besonders beachtenswert, dass viele von diesen Bahnbrechern den Zusammenhang von Hygiene und Moral betont haben. Diese Lehre und viele andere für die Gegenwart und Zukunft benutzbare Anregungen waren unmittelbar den historischen Betrachtungen, mit welchen die Lichtbilder erläutert wurden, zu entnehmen.

Der Vortrag fand bei den Zuhörern grosses Interesse und allgemeinen Beifall. Der Vereinsvorsitzende Dr. K a n d e r legte der Versammlung folgende Entschliessung vor:



# Ferronovin

Blut- und Ergänzungsnahrung

bestehend aus

## Lebersubstanz

von jungen Tieren, die wegen ihres Reichtums an Fermenten, Vitaminen und Zellbausteinen als regenerierende Ergänzungsnahrung überall da am Platze ist, wo auf Grund von Störungen im intermediären Stoffwechsel raschster Aufbau zu Verlust gegangener Zellen zur Notwendigkeit wird

## und aus Siderac,

dem chemisch und biologisch **aktiven** Eisen, mit dem ein **grundsätzlich neues Prinzip** in die Eisentherapie eingeführt wird. Die theoretischen Arbeiten hierzu wurden im Rockefeller-Institut in New York von Professor **Baudisch** und seinen Mitarbeitern und in der experimentell-biologischen Abteilung des pathologischen Instituts der Universität Berlin von Professor **A. Bickel** und seinen Mitarbeitern ausgeführt.

### Indikationen:

Anämien, Erschöpfungs- und Schwächezustände, Rekonvaleszenz, Ernährungsstörungen der Kinder und Erwachsenen

### Handelsformen:

Packung zu 100 g . . . . RM. 1.80  
 „ „ 250 g . . . . „ 3.90

Proben und Literatur bereitwilligst

CHEMISCHE FABRIK PROMONTA <sup>GM</sup><sub>BH</sub> HAMBURG 26

Der Verein Karlsruher Aerzte erachtet es nach einem am 8. Dezember 1927 gehaltenen Lichtbildervortrag von Dr. Alfons Fischer über „Bilder aus dem badischen Aerzte- und Gesundheitswesen vom 9.—19. Jahrhundert“ für erforderlich, dass eine Sammlung aller Denkmäler, welche über die Entwicklung des badischen Aerzte- und Gesundheitswesens unterrichten, planmässig geschaffen wird, da eine solche Sammlung der Verbesserung des badischen Gesundheitswesens dienen und zugleich eine geeignete Grundlage für das geplante Badische Hygienemuseum bilden würde.

Die Entschliessung wurde einstimmig angenommen.

Da der Vortrag soviel Interessantes bot und infolge der zahlreichen Lichtbilder auch durch Anschauung unmittelbar wirkt, dürfte es sich empfehlen, dass unsere Aerztereine sonst im Lande ihn ihren Mitgliedern zugänglich machen. Herr Dr. A. Fischer, Karlsruhe, Herrenstrasse 34, hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, den Vortrag auch auswärts zu halten.

Zu diesem Zwecke wollen sich die Vereine direkt mit ihm in Verbindung setzen. Dr. P.

### Zum Begriff der Krankheit.

Aus dem Sanatorium Haus Hohenfreudenstadt, leit. Arzt Dr. J. Bauer.

Krankheit ist gebunden an den Organismus eines Menschen, oder eines Tieres. Wir kennen Krankheiten, deren Ursache wir in Krankheitserregern feststellen können. Wir kennen andere Krankheiten, deren Erreger wir noch nicht kennen, deren Entstehung und Verlauf uns aber auf das Vorhandensein eines Erregers, den wir noch suchen müssen, schliessen lässt, ganz abgesehen von anderen Erkrankungen wie Geschwülsten, Neubildungen. Aber im Grossen und Ganzen ist damit doch nur ein kleiner Teil der Erkrankungen

erfasst, die den praktischen Arzt und Facharzt beschäftigen. Das grosse Heer innerer Krankheiten ist damit nicht erfasst. Nehmen wir ein ganz konkretes Beispiel: In die Behandlung kommt eine Frau von 55 Jahren, sie klagt über Schmerzen und Druckgefühl in der Gallenblasengegend. Diese Gegend ist druckempfindlich und der bisher behandelnde Internist hat eine Gallenblasenreizung diagnostiziert. Was bedeutet das klinisch? Eine Infektion der Gallenwege und der Gallenblase mit irgend welchen Bakterien, die vom Darmwege aufsteigend, bezw. auf dem Blutwege sich dort angesiedelt haben, die Schwellung der Schleimhäute verursacht haben, die Gallenausführungsgänge verlegt zum mindesten verengt haben. Die klinische Therapie ist klar: Diät, Bettruhe, Kataplasmen, Medikation, bei guten pekuniären Verhältnissen entsprechende Kur in Mergentheim, Karlsbad. Es mag zur Sicherstellung der Diagnose auch das Rüstzeug der Neuzeit herangezogen werden: Röntgendurchleuchtung, Duodenalsonde usw. benützt werden, um Gallensteine auszuschliessen, um genaue Sekretionsverhältnisse festzustellen. Sicherlich alles richtige, oft notwendige Untersuchungen.

In unserem Fall war auf diese letzteren Untersuchungen verzichtet worden. Die Therapie, wie vorhin angedeutet, war nur wenige Tage erforderlich. Die Beschwerden verschwanden bei leicht verdaulicher Kost, bei viel, von der Patientin selbst gewünschter und als Bedürfnis empfundener Ruhelage. Jedoch traten die Beschwerden bei Empfang von Briefen von zu Hause und bei drohender Abreise wieder auf.

Die Patientin war allerdings ausserhalb ihres häuslichen Milieus. Sie ist grazil gebaut, schlank, hat körperlich keinerlei erkennbare Defekte. Innere Organe sind im Uebrigen ohne krankhafte Veränderungen. Sie ist aussergewöhnlich unruhig, zappelig, leicht erregt, bekommt schnell einen roten Kopf, zittert wie Espenlaub, kann einen nicht ruhig ansehen, ist überaus reserviert, misstrauisch, erregt bei Antworten. Sie ist die zweite Tochter ihrer Eltern, das jüngste Kind. Die ältere Schwester ist das genaue Gegenteil von ihr. War verheiratet, ist Witwe seit einigen Jahren, hat 2 Söhne, von denen einer im Kriege gefallen ist. Ihre jetzige Lebenssitua-

## Zum Jahreswechsel

entbieten wir den Herren Aerzten, unseren geschätzten Gönnern,

herzliche Glückwünsche!

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

tion ist folgende: Sie wohnt bei ihrem zweiten Sohn, der ein gut gehendes Geschäft inne hat. Seit langem ist es ihr Wunsch, dieser Sohn möge heiraten. Sie hat nichts dringender gewünscht, als dieses, und ist ihm schon lange damit in den Ohren gelegen. Seit einem halben Jahr ist dieser Sohn verlobt, ihr Wunsch ging also in Erfüllung. Aber seither ist sie krank. Sie muss nämlich, um dem Sohn die Heirat zu ermöglichen, die Wohnung räumen, und sucht nun eine neue Wohnung. Das ist bei den derzeitigen Wohnungsverhältnissen eine etwas schwierige Aufgabe, besonders, wenn man allerrhand Ansprüche stellt. Je näher nun diese Aufgabe herarrückt, um so aufgeregter wurde die Frau und um so weniger Erfolg konnte eine rein klinische Behandlung zeitigen. Die Exploration ergibt weiter, dass ein ähnlicher Zustand nach dem Tode des Vaters, und nach dem Tode des Mannes eingetreten ist. Die Erregbarkeit besteht dagegen von Kind auf und wird von der Patientin als zu ihrer Person gehörig und als unlöslich mit ihr verknüpft bezeichnet, sie kennt sich gar nicht anders, sie „ist nun mal so“.

Im Zusammenhang betrachtet erscheint nun die Gallenblasenerkrankung doch nicht mehr als ein isoliertes Organleiden, sondern lediglich als körperliches Symptom in ganz bestimmten Lebenssituationen, die eine gewisse Ähnlichkeit miteinander haben. Die Lebenssituation fordert von ihr, dass sie zu Gunsten des „über alles geliebten Sohnes“ und der von ihr so sehnlich gewünschten Heirat, auf ihre Wohnung Verzicht leistet, damit auch die Fürsorge für ihren Sohn aufgibt und an eine andere abtritt, also Bequemlichkeiten aufgibt, sich an neue Verhältnisse gewöhnt, einen andern Lebensinhalt sucht, kurz, sie wird ihren Sohn verlieren, wie vorher den Vater und den Gatten, sie soll zurücktreten und ihren Platz einer anderen überlassen. Sie muss auf ein Stück ihres eigenen Ichs verzichten und abgeben lernen. Es fehlt ihr zu diesem Schritt der Mut, weil sie dann allein stehen würde. Sie hat rein intellektuell völlige Einsicht, hat gar keinen Zweifel, dass das gar nichts ungerechtfertigtes ist, was da von ihr verlangt wird vom Leben, sie hat es doch selbst so sehnlich gewünscht. Aber trotzdem die Erkrankung? Diese selbst ist nur zu verstehen, wenn man den der Patientin ver-

borgenen Lebensplan ansieht, der schon kurz angedeutet wurde.

Als jüngste Tochter, die sehr viel zarter war, als die robuste, ältere, aufgewachsene, war sie natürlich der Liebling des Vaters, den sie sehr verehrte. Das Milieu war gut bürgerlich, es wurde stets auf gute Erziehung, vorzügliches Benehmen gesehen. Die Erziehung der Mutter drang auf Pünktlichkeit, Ordnungssinn usw., sie wuchs heran zur typischen höheren Tochter der Vorkriegszeit, wie wir sie alle noch kennen. Berufliche Ausbildung kam natürlich nicht in Frage, da Heirat eines solchen gut erzogenen Mädchens aus so gutem Hause natürlich selbstverständlich war. So fand sich dann auch ein ebenso vorzüglicher Mann, der allerdings wesentlich älter war, zu dem die junge Braut in gleicher Verehrung und Bewunderung aufschauen konnte, wie zum Vater. Nie hat sie im Leben das Gefühl verlassen, der älteren Schwester unterlegen zu sein. Oft hat sie als Jüngere zurückstehen müssen, es hat ja immer geheißen: Du bist noch zu jung, oder Du bist zu zart. Um so stärker war der Ehrgeiz, es ihr gleich zu tun. Aber während die ältere Schwester einen reichen unabhängigen Mann heiratete, war der ihre „nur“ Angestellter, und so sah sie sich wieder verkürzt, weil sie weniger hatte wie die Schwester. Als der Vater starb, konnte sie sich an ihren Mann klammern. Als dann ihr Mann starb, war sie ohne Halt, ohne den Schatten der zweiten Person, den sie bis dahin um sich gehabt hatte, und brach zusammen wie ein Epheu herunterfällt, wenn der Eichbaum gefällt wird, an dessen Stamm er sich auferankt hatte. Dieser Vergleich wird ja auch heute noch als Beispiel für eine Ideal-Ehe gepriesen, und das Ungesunde, ja Schädliche für alle Beteiligten wird nicht erkannt. Dieser zusammengebrochene Mensch muss also wieder einen anderen Menschen suchen, und das war natürlich nun der Sohn, den sie mit Beschlag belegen musste, um existieren zu können, d. h. sie lebte stets auf Kosten eines anderen. Das widerspricht aber völlig der natürlichen Logik vom Zusammenleben der Menschen, und muss früher oder später wieder zur Katastrophe führen. Diese trat also dann auch ein, als die Lösung vom Sohne erfolgen musste. Der Lebensplan dieser Frau ist also gegründet auf

## DROSERIN

(Extr. droserae lacto-saccharat.)

Tbl., Sirup, Liniment

verwendet man

bei

**Keuchhusten, Reizhusten,  
Bronchitiden**

## MENTHOL-TURIOPIN

(Menthollact. fruct. pini Dr. Weil)

bei

**akuten Entzündungen der Nase, des  
Rachens und des Kehlkopfes**

(Pinseln, Inhalieren, Gurgeln)

**Hypnoticum, Sedativum, Analgeticum**

## SOMNACETIN

nach Prof. C. v. Noorden

(Natriumdiäthylbarbit.—Phenacetin—Codein)

Tabl., Injekt., Tropfen, Pulver, Suppositorien

*Proben und Literatur werden kostenlos zugesandt.*

204

**Chem.-pharm. Fabrik Dr. R. & Dr. O. WEIL, Frankfurt a. M.**

das Zusammenleben und die Abhängigkeit von einem andern Menschen, den sie bemuttert, dem sie dient, aber zu dem sie in Bewunderung aufsieht, ohne den sie sich als ein Nichts fühlt, der ihren Lebensinhalt darstellt und in dem ihr ganzer Gedankenkreis mündet. Alles, was getan wird, wird nie um der Sache willen getan, sondern nur dem andern zu Liebe oder zu Leide. Sachlich-menschlich-freundliche Beziehungen kennt sie gar nicht. Jedes selbständige eigene Denken hat aufgehört. Sie ist Sklave und Herr zugleich. Eine Selbständigkeit, auf die sie sich allerdings sehr beruft, besteht gar nicht, das, was sie als solche ansieht, besteht lediglich in einer gelegentlichen Opposition, dort, wo von ihr Dinge vom Leben verlangt werden, die ihr unbequem sind, und die ein gewisses Mass von Verständnis für andere, von Einfühlung in die Lage anderer Menschen zur Voraussetzung haben. Hier steht strengste Verteidigung eigener Privilegien im Vordergrund, und all das sonst gezeigte Mitleid und Mitgefühl für die Notlage anderer Menschen, das sonst mit dem Ausdruck tiefen Bedauerns und Mitgefühls gelegentlich gezeigt wurde, erwies sich als Bluff, da es nicht eine Tat, einen wirklichen Verzicht auf eigenes hervorzubringen im Stande war. Selbstverständlich ist Patientin sehr kirchlich und gehört politisch zur äussersten Rechten und ist eine feurige Verfechterin der guten alten Zeit und beklagt alle durch die Revolution geschaffenen Misstände auf das allerärgste und leidet furchtbar unter der Veränderung aller Verhältnisse, besonders, weil ihr eigenes Kapital, wie das anderer Menschen auch, verloren ging.

Der Lebensplan? Nun der heisst doch in solchem Fall sehr einfach: Ich bin zart und unselbständig und brauche einen andern Menschen, an den ich mich festklammere, für den ich Sorge, der aber die ganze Verantwortung für mich hat. Ich will mein gutes und bequemes Leben fortsetzen können gegenüber allen Veränderungen der Umwelt, die mir höchst lästig sind. Ich kann mich nicht gewöhnen, nicht umstellen auf neue Verhältnisse, das kann niemand von mir verlangen, ich verlange im Gegenteil, wegen dieser meiner Unfähigkeit, dass die Umwelt sich nach mir richtet und auf mich Rücksicht nimmt. Ihr seht doch, ich werde vor Aufregung ganz krank, also lasst mich in meiner Wohnung, und seht selber zu, dass ihr eine andere bekommt, oder richtet Euch wenigstens in der alten ganz bescheiden ein und lasst mich darin.

Dass das durch solche Erziehung verstärkte Minderwertigkeitsgefühl, der dadurch hervorgerufene Mangel an

Selbständigkeit nun solche Folgen haben würde, haben die Eltern sich nicht träumen lassen. Der gerade, natürliche Weg wäre das Zurückstellen des eigenen Ichs, wirkliche Liebe würde eine Tat gebären für das Glück der Kinder und durch einfaches mutiges Mitarbeiten am Wohl des Ganzen, das natürlich die Aufgabe des Ehrgeizes zur Voraussetzung hat, würde wirklich das Gegenteil erreicht für die Mutter, wie für die gesamte neu zu gründende Familie des Sohnes. Das vorliegende Ergebnis an Krankheit, Unglück, Zerrissenheit, Unruhe, Kosten, Streit, Misstrauen würde bei anderem Verhalten wegfallen, und zeigt uns den Weg unseres Handelns als Arzt.

Dass es sich hier um weltanschauliche Fragen der einfachen Ueberwindung des Ichs, des Egoismus, also einer Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls handelt, und nicht um sexuelle Komplexe, Vater — Tochter, Mutter — Sohn — Incest — Phantasien, — könnte dem unverbildeten Arzt oder Laien klar sein. Mit der Ermutigung zur Gemeinschaft, zur Aufgabe des Ehrgeizes, des Strebens, die eigene Position u. a. U. zu wahren, würde auch die Aengstlichkeit verschwinden und Ruhe, Frieden und Selbstvertrauen in den Menschen einziehen, sodass der innere seelische Druck, die Angst vor den vor ihr stehenden Lebensaufgaben, der sich als spastischer Krampf der Gallenblase und ihrer Ausführungsgänge in diesem Fall äussert, verschwinden. Denn Angst und Zweifel und Unentschlossenheit bringen uns in Druck, aber die Tat befreit, allerdings die Tat, die zur Ueberwindung des eigenen Ichs, zur Anerkennung der Rechte des andern führt, die Ja sagt zur Lebensaufgabe.

Zum Begriff der Krankheit zurück: Ist also die Gallenblase krank, oder der Mensch? Und ist der Mensch krank? Nein, nicht krank, sondern mutlos ist er, und es steht uns als Aerzten nicht an, diese Symptome als Schwächen, oder gar hysterisch oder ähnlich herabsetzend zu beurteilen, oder diese Mutlosen von oben herab zu behandeln als Schwächlinge, oder sie womöglich moralisierend als Egoisten zu brandmarken. Hinter solchen sich körperlich manifestierenden Symptomen steckt oft ungeheure, seelische Not eines Menschen und Mitmenschen. Der Arzt hilft den Schwachen, aber er stellt sich nicht über ihn. In solchem Zusammenhang gesehen, bedarf auch der Begriff der Krankheit einer Revision, denn hinter der Krankheit verschanzt sich der Mangel an Mut, der Mangel an Gemeinschaftsgefühl, der Mangel an Verständnis für den andern, der Egoismus, und hinter der schnellen Diagnose einer Krankheit das mangelnde Verständnis

# DOLORSAN

**ANALGETIKUM** von eigenartig schneller.

durchschlagender und nachhaltiger Jod- und Camphorwirkung bei

**Pleuritis, Angina, Grippe, Gicht, Rheuma, Myalgien, Lumbago, Entzündungen, Furunkulose**

Jod an Camphor und Rosmarinöl sowie organisch an  $NH_3$  gebunden, Ammoniak und Alkohol

**Große Tiefenwirkung!**

Kassenpackung: RM. 1,05, große Flaschen zu RM. 1,75  
Klinikpackung RM. 5,70

in den Apotheken vorrätig

**Johann G. W. Opfermann**  
Köln 64

**Solvochin** Malaria Impfmalaria

Spezifikum bei kruppöser Pneumonie  
schmerzlose Chinininjektion

**Solvochin**  
des Gewebes adäquate basische Chininlösung

25%ige der Reaktion

**Solvochin** zur Wehenverstärkung

Sonderabzüge der umfangreichen „Literatur“ durch die Chemisch-Pharmazeutische A.-G., Bad Homburg

und die mangelnde Einsicht des Arztes in die Lebenssituation des Kranken.

### Bücherbesprechungen.

„Die Schäden der sozialen Versicherungen und Wege zur Besserung“. Verlag J. F. Lehmann, München, 1927, 3 RM.

Ein prachtvoller neuer Liek. Man lasse beim Lesen alle Kritik beiseite und nur diesen warmen, lebensvollen Menschen auf sich wirken. Dazu noch einige Bemerkungen, die zum Lesen des Büchleins anregen sollen. Zunächst zur Psychologie des Kassenarztes. Abgesehen von der von Liek erwähnten mehr oder minder grossen Gefälligkeit den Kranken gegenüber, die aus verschiedensten Motiven gespeist wird und den Zulauf des Kassenarztes ausmacht, hat doch nach der Unmöglichkeit, nach medizinischen Gesichtspunkten in vielen Fällen seinen Simulanten zu entlarven, der z. B. über rheumatische, Herz- oder Magenbeschwerden klagt, viele Kassenärzte und nicht die schlechtesten dazu geführt, sich lieber 99 mal beschwindeln zu lassen, als einem Unrecht zu tun. Weiterhin lässt uns doch die heutige Medizin noch vielfach völlig im Stich in der Frage der Funktionsbeurteilung eines kranken Organs oder richtiger gesagt eines Organs, an dem ein nachweisbar anatomischer Defekt feststellbar ist. Und diese Frage ist doch die Hauptfrage bei der Entscheidung über Lebensfähigkeit oder Unfähigkeit. Man ist, medizinisch gesprochen, tatsächlich manchmal überfragt und auf den guten Willen des Patienten angewiesen. Ich bin überzeugt, dass viele Kontrollärzte Leute mit Ulcussymptomen bei feststellbarem Ulcus hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit ganz anders beurteilen als bei fehlendem, was durchaus nicht immer der Fall sein braucht. Oder, was hat uns der Krieg alles gelehrt über Fähigkeiten bei chronisch Herzkranken usw. Könne der Mann oder die Frau mit diesem Leiden das oder jenes leisten? Ja und Nein. Ja, wenn eine Not oder sonstige Vis major sie zwingen, nein, wenn es eine Krankenversicherung gibt.

Darum stimme ich Liek so sehr bei in der Beurteilung der sozialen Gesetzgebung.

Welche Gesundheitswelle ging durch Deutschland bei der Mobilmachung im Jahre 1914. Da konnte jedes sehen, was der Geist eines Volkes bedeutet. Sie war ein Stahlbad für die ganze Nation. Gegen den Versicherungsgeist, gegen die dadurch gezüchtete Mentalität kann der beste Arzt nichts tun.

Der berechtigte, der sozialen Gesetzgebung zu Grunde liegende schöne Gedanke, dass die Starken dazu da seien, die Schwachen zu tragen, hat praktisch zur Lebensschwäche

geführt, jene Tendenz, den Menschen jede Not ersparen zu wollen. Ob diese Schwäche durch Verstaatlichung der Aerzte gebessert werden kann, bezweifle ich. Für uns Aerzte wird es sich bei Verwirklichung des Liek'schen Vorschlags nur um die Wahl zwischen zwei Uebeln handeln, die je nach Charakter und Temperament sehr verschieden ausfallen würde. An und für sich ist gegen diesen Vorschlag nichts Wesentliches einzuwenden. Am besten gefiel mir in dem Büchlein der Satz, dass das Wesentliche nicht von Einrichtungen abhängt, sondern von den Menschen, die daraus wirken.

Im Uebrigen müssen wir die unerwünschten Folgen der sozialen Gesetzgebung mittragen, mit unserm Volk durch den Sumpf waten, jeder, so gut er kann; ein einzelner Stand kann das Gesamtniveau des Volkes auch nicht wesentlich beeinflussen. Auch das Leiden unter der geringsten Achtung des Standes, unter der Entwicklung der ärztlichen Tätigkeit gehört mit zum Volksdienst. Vielleicht erlebt unser Volk doch noch einmal eine Wiedergeburt, die neuen Geist, neue Seele, neues Leben bringt.

Dr. Krieger.

Erwin Liek. „Die Schäden der sozialen Versicherungen und Wege zur Besserung“. München, J. F. Lehmann. Preis geheftet Mk. 3, gebd. 4 Mk.

Liek der Danziger Chirurg, dessen Buch „Der Arzt und seine Sendung“ wir z. Zt. in diesem Blatte ausführlich besprochen haben, gibt in dem vorliegenden Buche eine erweiterte Ausführung der betreffenden Kapitel des früheren und setzt für die einzelnen Versicherungsarten die Schäden für die Versicherten, für die Aerzte und für die Volksgesundheit eingehend auseinander. Auch in diesem neuen Werke finden wir die Vorzüge des früheren, die scharfe, unbekümmert zupackende Kritik, die glänzende, oft scharf pointierte, niemals langweilige Schreibweise, die Fülle seiner Beweise und Citate, — aber in noch höherem Masse wie in dem früheren Werke zeigen sich auch die Mängel, und was er an Wegen zur Besserung aufweist, die therapeutischen Vorschläge, das fällt gegenüber der glänzenden Schilderung der Aetiologie, Syptomatologie und Diagnose des dargestellten sozialen Krankheitsbildes, völlig ab. — Denn den als Quintessenz seiner eigenen Untersuchungen von ihm zustimmend zitierten drei lapidaren Sätzen aus dem Briefe eines Schweizer Kollegen: 1. Die Unfallversicherung tötet den Willen zur Arbeit. 2. Die Krankenversicherung lähmt den Willen zur Gesundheit. 3. Die Altersversicherung zerstört den Sparsinn eines Volkes, weiss er als Heilmittel nur die Verbeamtung des Kassenarztes entgegenzusetzen und erhebt die Forderung, dass der Kassenarzt Staatsbeamter werden müsse. Das

## Das Urteil der Aerzte über



Tabletten nach Dr. med. E. Wöbbecke gegen Prostata- u. Blasenkrankungen, Schwäche des Blasenmuskels.

B., den 1. 9. 1925.

Ich habe mit der gesandten Probe von Ergobel bei einer alten Dame so glänzenden Erfolg bei Blasen Schwäche gehabt, dass ich bitte, mir direkt 3 Rührchen zuzusenden.

Dr. med. D., San.-Rat.

Original-Packung (40 Tabl.) RM. 3.50

Kassenpackung (18 Tabl.) RM. 1.75



Wurm-Tabletten u. -Zäpfchen gegen Spring- u. Madenwürmer. Angenehm im Gebrauch, wohlschmeckend. Besonders bewährt in der Kinderpraxis.

23

D., den 15. 3. 1927.

Mit Kaedoverm habe ich bei Oxyuris osmicularis so ausgezeichnete Erfolge erzielt, dass ich Kaedoverm mit Recht als das Wurmmittel bezeichnen kann.

Dr. med. K.

Privatpackg. (60 Tabl., 12 Z.) RM. 4.40

Kassenpackg. (40 Tabl., 6 Z.) RM. 2.10

Bei vielen K-Kassen zugelassen  
Aerztmuster und Literatur kostenlos

Efeka-Neopharm A.-G., Chem. Fabrik, Hannover

# Analgit

das zuverlässige externe Analgeticum!

Bei Kassen zugelassen!

Sparsam im Verbrauch. — Keine Laienreklame!

Auch in Form von

**Analgit-Watte** (mit Analgit getränkte feuchte Wattekompressen) auf dem Markte

Gratisproben und Literatur durch: C. LEUFFEN & CO., Kom.-Ges., Abt. O. EITORS/Sieg.

198

ist gerade das, was die übergrosse Mehrzahl der Aerzte und mit Recht perhorresziert, und das Utopische dieser Forderung wird einem sofort klar, wenn man sich einmal ausmalt, wie sich die Schaffung von 45 000 neuen Beamtenstellen, die Bereitstellung ihres Gehaltes, ihrer Pension, Dienstwohnung, Dienst-einrichtung Dienstweisung und Dienstübung im Rahmen eines unter dem Druck der Reparationsnotwendigkeiten zu Stande gekommenen Reichshaushaltsplanes ausnehmen würde. Schon diese nur auf das Aeusserliche des Planes gerichteten Ueberlegungen müssen ihn ins Reich der Utopien verweisen, noch mehr aber die inneren Unmöglichkeiten, die sich aus der Unvereinbarkeit des innersten Wesens wahren Arzttums mit dem des Beamtentums ohne weiteres ergeben. Nein, diese Eisenbartkultur des sozialen Versicherungswesens ist unmöglich, aber sie ist auch nicht nötig.

Eine Reform des gesamten Kranken- und Unfallversicherungswesens, (um diese Kernstücke der sozialen Versicherungsgesetze handelt es sich in erster Linie!) muß von Gesichtspunkten ausgehen, die im Wesen der Sache begründet sind. Jetzt ist alles verschoben. Der Arzt ist nicht mehr der Helfer und Heilbringer seiner Kranken, wenigstens nicht mehr ausschliesslich, wie er es sein sollte, in deren Nöten des Leibes und der Seele, sondern vielmehr in denen des Geldbeutels via Krankengeld und Rente, und seine Leistung auf diesem völlig unärztlichen, ihm aufgezwungenen Betätigungsfelde ist viel entscheidender für seine Wertung und Inanspruchnahme als seine ärztlichen Qualitäten. — Das verdirbt den Kassenarzt innerlich und bringt ihn mit der Zeit immer mehr ab von der im hippokratischen Eide schon fixierten ethischen Auffassung seines hohen Berufes und immer mehr hin zu einer rein materiellen und auf Erwerb hingewandten Wertung desselben. —

Für den Kranken ist sein Leiden nicht mehr ein Uebel, das zu überwinden, so gründlich und schnell wie möglich, Pflicht und Zwang ist, sondern ein Sparkapital das er ängstlich hütet, um möglichst hohe und möglichst lange Zinsen daraus zu ziehen. War früher die Gesundheit kostbarer Besitz, so ist es jetzt vielfach die Krankheit. Dass das entsittlichend wirken muss, liegt auf der Hand. —

Und die Kassen und Versicherungsanstalten? Ursprünglich als reine Verwaltungsorgane gedacht als Zu- und Abflussbecken für die aus den Beiträgen ankommenden Gelder, sind sie längst zu selbständigen Unternehmern geworden und haben sich aus Sparkassen zu Banken entwickelt mit von ihnen finanzierten Heilbetrieben (Sanatorien, Krankenhäusern, Arznei- und Heilmittelabgabestellen, Untersuchungsinstituten usw.) und sind zu politisch wie finanziell bedeutsamen und einflussreichen Machtfaktoren im Staat geworden. —

Diese kurz skizzierten Verschiebungen im inneren Gefüge der drei wichtigsten Baustoffe aus denen das Gebäude der sozialen Versicherungsgesetze errichtet ist, und die den ganzen Bau immer brüchiger werden lassen trotz aller Klammern und Stützen, die man mit Verordnungen, Auslegungen und Flickgesetzen, von Jahr zu Jahr in immer steigendem Masse anzubringen bemüht ist, gilt es bei einer gründlichen Reform wieder zurechtzurücken. —

Mit einer Verbeamtung des Aerztestandes wäre dabei garnichts gebessert. Im Gegenteil: das hiesse, die jetzt dem wahren Arzttum abträglichen Nebenaufgaben des Kassenarztes zu seiner Hauptaufgabe machen, ihn zum vom Kranken völlig unabhängigen Gutachter und Gesundheitspolizisten zu machen und das letzte persönliche zwischen Arzt und Kranken und damit die unerlässliche Grundlage erfolgreichen ärztlichen Wirkens vernichten. — Es gilt also vielmehr, dem Arzte die Gutachtertätigkeit abzunehmen. Das kann geschehen durch eine entsprechende Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung, sodass nicht mehr ein vom Arzt zu bestätigendes Krankengeld, sondern eine Arbeitslosenunterstützung, zunächst unabhängig von der Ursache der Arbeitslosigkeit, abgestuft nach deren Verdienstaufschlag und der Zahl der von dem Verdienst lebenden Personen, zur Auszahlung käme. Das würde die Krankheit als Verdienstquelle ausschalten, als Ursache materieller Vorteile und mit Sicherheit eine gewaltige Minderung der Krankheitsmeldungen und der Ausgaben für Heilmittel etc. herbeiführen, nebenbei aber auch die Psyche der wirklich Kranken im Sinne einer rascheren und energischeren Gesundheitsbereitschaft verändern und damit den Krankheitsverlauf abkürzen. — Für die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung und ihre Bemessung wären dann andere sozial geschulte Angestellte der Versicherungsträger, die keineswegs Aerzte zu sein brauchen, und, wenn sie es wären, von jeder Krankenbehandlung grundsätzlich ausgeschlossen wären, zuständig. —

Für die nunmehr den Aerzten verbleibende rein ärztliche Aufgabe des Heilens von Kranken wäre die Verbeamtung des Aerztestandes erst recht überflüssig. Die notwendige Regelung des ärztlichen Dienstes, die Einteilung der Kurbezirke, die Verteilung der Kassenärzte und Kassenfachärzte, die Vertretungsregelung und die Honorierung der ärztlichen Leistung, sowie die Versorgung alter und invalider Aerzte und ihrer Hinterbliebenen, was Alles Liek als Vorteile der Verbeamtung anführt, liesse sich viel besser, einfacher und wirkungsvoller erzielen. Es wäre dazu nur nötig, dass die bestehenden Reichsorganisationen der Aerzte mit ihren Landes- und Provinzialabteilungen zusammengefasst würde in

# Goldhammer-Pillen

Gelatillen Carbobismenth

Chron. Darmkalarrhe  
Flatulenz, Darmgärung  
Gärungs-Dyspepsie

3 mal täglich 2 bis 5 Pillen mit dem Essen

Orig.-Packg. zu 60 St.; Kleinpackg. zu 30 St.  
Bei den meisten Krankenkassen zugelassen.

Fabrik chemisch-pharm. Präparate Fritz Augsberger, Nürnberg

„HEILIT“-Einreibung das externe Heilmittel, hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rückenschmerzen vorzüglich bewährt.

Nicht schmierend! Grösste Tiefenwirkung! Prompt wirkend!  
Muster und Literatur gratis.

Prof. Dr. med. E. L. a. o. Professor für Innere Medizin an der Universität Berlin NW 6, II. Med. Klinik der Charité schreibt u. a.: In Beantwortung Ihrer Anfrage beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich „Heilit“ vielfach verordne bei schmerzhaften und entzündlichen lokalen Prozessen, insbesondere bei Gelenk- und Muskelrheumatismus und mit den Erfolgen durchaus zufrieden bin.

Alleinige Fabrik:  
HEILIT, Chem. Laborat., Inh. Apoth. Wagner & Goedicke,  
Salzwedel 26  
(Zweigniederlassung: Scheibenberg i. Erzg.) 157

# Ereugol

das überragende neue Mittel mit potenzieller Wirkung bei

Asthma bronchiale,  
Bronchitis, 56

bei

spastisch. Zuständen

von Gallenblase, Niere,  
Magen und Darm

KRONEN-APOTHEKE  
BRESLAU V

Name ges. gesch.  
D. R. Pat.  
5 Amp. je 1,5 ccm (Klinikpack. 50 Amp.)  
5 Amp. je 2,5 ccm (Klinikpack. 50 Amp.)  
8 Schachtel mit 25 Perlen zum inneren Gebrauch  
8 Schachtel mit 12 Zäpfchen rekt. - / bei spast. Obstipation  
Literatur und Muster bereitwilligst kostenlos

## Druck - Arbeiten aller Art

liefert rasch

Buchdruckerei Malsch & Vogel, Karlsruhe.

eine grosse Reichsärztegenossenschaft, vertreten durch die Reichsärztekammern, innerlich gebunden durch den Codex der Reichsärzteordnung und äusserlich zusammengefügt durch ein Reichsgesetz ähnlich wie unser badisches Gesetz betr. die Verhältnisse des Sanitätspersonals vom Jahre 1906, und dass dieser Reichsärztegenossenschaft im Zusammenwirken mit den Behörden und den Krankenkassen die Durchführung des gesamten rein ärztlichen Dienstes bei den Krankenkassen, Versicherungsanstalten, Unfallberufsgenossenschaften etc. des Deutschen Reiches übertragen wird.

Eine solche Lösung der notwendigen und schon überfälligen Reform der Krankenversicherungsgesetzgebung ist keine Utopie. Sie ist möglich, ist vorbereitet durch schon bestehende oder im Entstehen begriffene Einrichtungen, und würde schliesslich nur eine organische Fortbildung derselben bedeuten. In England sehen wir Ansätze dazu, und in Japan ist, wie Dr. Haedenkamp auf dem letzten badischen Aerztetage in Konstanz in seinem Berichte über die Genfer Tagung mitteilte, dieser Schritt der Betrauung der ärztlichen Reichsorganisation mit dem gesamten ärztlichen Dienst bei den Krankenkassen schon getan worden. Freilich, auch an den Krankenkassen und Versicherungsanstalten wird eine Reform, die die Schäden der sozialen Versicherungen zu beseitigen unternimmt, nicht vorübergehen dürfen. Hier wird es sich um weitgehende Zusammenlegungen unter gesetzlichem Zwange handeln, um Angleichungen der vielen verschiedenen Kassenarten im Bezug auf ihre Satzungen und Leistungen, um das Verschwinden vieler kleiner Betriebs- und Innungskrankenkassen, deren Berechtigung unter dem Gesichtspunkte der Verteilung der Risiken auf eine möglichst grosse Tragfläche nicht mehr gegeben ist. Schon hier würden durch Vereinfachung der Organisation und Verschwinden vieler Zwergbetriebe erhebliche Ersparnisse an Verwaltungskosten möglich sein, und die vielen freiwerdenden sozial gut geschulten Kräfte würden einen wertvollen Stamm abgeben für die oben angedeutete neben der ärztlichen Versorgung der Kassenmitglieder notwendige wirtschaftlich-soziale Versorgung nötigen Hilfskräfte. Weiterhin wäre eine gesetzliche Einschränkung des Aufgabenkreises der Krankenkassen auf der einen Seite und eine Erweiterung nach der andern Richtung im oben angedeuteten Sinne notwendig. Dann endlich wäre das hohe Ziel einer Ausgestaltung unserer grossen sozialen Versicherung unter Ausschaltung der sie jetzt vielfach hemmenden inneren Reibungen und unter Ausmerzungen der von Liek mit Recht so ernsthaft aufgezeigten Schäden möglich.

Der Leser verzeihe, wenn die Besprechung des Liek'schen Buches den engen Rahmen eines Referates gesprengt hat.

Aber die Schwere des von Liek aufgezeigten Krankheitsbildes ließ dem ärztlichen Referenten auch andere therapeutische Ratschläge als die von Liek vertretenen als erwünscht und berechtigt erscheinen. — Schiller-Karlsruhe.

Neumann, Baden-Baden. „Die Laterne, Betrachtungen und Bemerkungen“. 315 Seiten, 1928. Merlin-Verlag Heidelberg. Preis gebunden 6.— Mk.

Mit seinem kürzlich erschienenen neuen Buch hat der Verfasser allen denen, die ihn schon von seinem überaus reizvollen, poetisch verklärten „Rätselbüchlein“ her kennen, eine neue freudige Ueberraschung bereitet. Er gehört zu jenen heute seltenen Medizinern, die, trotzdem der Beruf ihre Kräfte scheinbar voll in Anspruch nimmt, das Leben von einer höheren und umfassenderen Warte aus betrachten. Das Buch ist, wie der Autor in der Einleitung sagt, aus der Sehnsucht nach dem Menschen gedacht und gefühlt worden. Wie die Laterne des weisen Diogenes möchte es die Finsternis überkommener Begriffe erhellen und denen, die Welt und Leben immer dunkel und trübe sehen, das Dasein in schönem Lichte zeigen. Die Art und Weise wie Neumann unser Verhältnis zur Natur, zu den Menschen und zur Menschheit widerspiegelt, wirkt ungemäss wohlthuend und anziehend und die teils gänzlich neuen, teils neu geförmten Antworten auf Fragen, die den Verstand und das Herz bewegen, bringen dem Leser nicht nur einen ästhetischen Genuss, sondern auch reiche Anregung und geistigen Gewinn. Aus dem Inhalt der 270 Betrachtungen seien folgende Kapitel erwähnt: Leben, Seele, Geist und Welt; Menschen, Tiere und Mitmenschen; Kritik der Zeit; Erziehung und Selbsterziehung; Freundschaft und Liebe; Fragen des Herzens.

Für die Mediziner bedeutet es einen besonderen Reiz, sich in die Lebensphilosophie eines geistreichen Kollegen zu vertiefen und dabei eine Fülle selbstempfundener Gedanken und Gefühle zu entdecken, die ihn aus den Fesseln des Alltags herauszuheben und mit neuer Kraft und Zuversicht zu erfüllen vermögen. Dr. med. Adolf Suter, Zürich.

### Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in die Gesellschaft der Aerzte zu Donau- eschingen, Aerztlicher Kreisverein E. V. für den Kreis Villingen hat sich gemeldet: Dr. med. Werner Freiberg, prakt. Arzt in Niedereschach, Amt Villingen. Einsprachen innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Wilken in Villingen.

NATÜRLICHES **KARLSBADER** SPRUDELSALZ  
  
 ist das allein echte Karlsbader **SALZ**  
 Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.

## Krankenhaus Siloah Pforzheim

sucht **Assistenzarzt(ärztin)**

(meist Kinderchirurgie und Orthopädie)

Angeb. an Verwaltung.

211

## Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Infektionen Dr. Berliner)  
 Orig.-Flasche 20 ccm Inhalt  
 Kissen-Packung 10 ccm Inhalt  
 Klistir-Packung 100 ccm Inhalt  
 Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm  
 " " " 10 " à 1,2 ccm  
 " " " 5 " à 3,3 ccm  
 " 1 Stück à 5,5 ccm.

Das Spezialmittel gegen  
**Grippe, Tuberkulose**  
**Pneumonien, Bronchitis**  
**Pertussis, Sepsis puerperalis**

Literatur bereitwillig kostenlos

**Kronen-Apotheke, Breslau V**

## Kinder

vom frühesten Säuglingsalter an  
**finden Aufnahme** in feinem  
 familiär gehalt. Kinderheim am  
 Bodensee

**1 bis 2 Damen** werden dort  
 zur diskreten **Entbindung**  
**aufgenommen.**

Anfragen unter F. K. U. 5043  
 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

# Panalgan

**Intramolekular geb. Jod.**

Klin. erprobtes, bewährtes Heilmittel gegen  
**Arteriosklerose (Hypertonie), Kropf,**  
**Thyreotoxikosen und Skrofulose.**  
 Kein Jodismus! 185

Panalgan-Laboratorium, Stuttgart-Ga.



Zur Aufnahme in den **Verein Freiburger Aerzte** haben sich gemeldet: Dr. med. Alfons Geppert, Ass. Arzt, Freiburg und Dr. med. Albert Statz, Obergeneralarzt a. D. Einsprachen binnen 14 Tagen beim Vorsitzenden Med.-Rat Dr. Ernst Baader, Freiburg-Breisgau, Geschäftsstelle: Karlsplatz 4.

Zur Aufnahme in die **Gesellschaft der Aerzte in Mannheim E. V.** als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr. med. Ernst Klinkmann, Facharzt für Lungenkrankheiten, Mannheim, Rosengartenstrasse 7. Evtl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden, Direktor Dr. Harms, Mannheim, L 14, 9 zu richten.

Zur Aufnahme in den **Aerzteverein Rastatt-Gernsbach** haben sich gemeldet: Dr. med. Otto Holzappel in Rastatt und Dr. med. Wegert in Durmersheim. Etwaige Einsprachen innerhalb 2 Wochen erbeten an den Vorsitzenden Dr. Laufer in Weisenbach.

Zur Aufnahme in den **Aerzteverein Bad. Seekreis E. V.** haben sich gemeldet: Med.-Rat Dr. Pfunder, Bezirksarzt in Konstanz und Dr. Herm. Binder, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankungen in Singen a. H. Einsprachen wären innerhalb 14 Tagen zu richten an den Vorsitzenden Dr. Korte, Pfullendorf.

Schluss des Schriftleitungsteils.

## Verband der Aerzte Deutschlands (Hartmann-Bund).

Hauptgeschäftsstelle: Leipzig C 1, Plagwitzerstr. 15. — Sammel-Nr. 44 001. — Drahtadresse: „Aerzteverband Leipzig“.

Aerztliche Tätigkeit an allgemeinen Behandlungsanstalten (eog. Ambulatorien, einschl. d. Frauenklinik im Cecilienhaus Berlin des Verbandes Deutscher Krankenkassen), die von Kassen eingerichtet sind.

**Cavete, collegae.**

### Es ist verboten, bei Berufsgenossenschaften neue Stellen als Durchgangsarzt, Ambulatoriumsarzt, Vertrauensarzt zu übernehmen.

Altenburg, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle-schen Knappschaft gehörig). Altkirchen, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle-schen Knappschaft gehörig). Anspach/Taunus, Gemeinde- u. Schularztstelle.

Barmen, Knappschaftsarzt. Berlin-Lichtenberg u. benachbarte Orte, Schularzt.

Blankenburg/Harz, Halberstädter Knappschaftsverein. Blumenthal, Hann., Kommunalarztstellen des Kreises.

Borna-Stadt, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Breithardt, Untertaunus, Kreis, Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bromen, Fabr. K. K. der Jute-spinn. u. Weberei.

Bremen, Arzt- u. Assistenzarztstelle am berufsgenossenschaftlichen Ambulatorium.

Bremen, Fabrik-, Betriebs- u. Werkarztstellen jeder Art. Buggingen, Arztstelle der Südd. Knappschaft München, Gewerkschaft Baden, Kall salzbergwerk.

Culm / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztstelle.

Dobitschen, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle-schen Knappschaft gehörig).

Diesburg b. Darmstadt, Vertragliche Tätigkeit oder Anstellung beim Sanitätsverein.

Eckernförde, Vertrauensarztstelle d. A. O. K. K. u. L. K. K.

Ehrenhain, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig). Elberfeld, Knappschaft-Arzt. Elmshorn, Leit. Arzt- u. Assistenzarzt, a. Krankenhaus. Erfurt, Aerztliche Tätigkeit bei dem Bienenverein „Volkshilf“ u. d. Heilkundigen Otto Würzburg.

Essen/Ruhr, Arzt, an der von der Krupp'schen K. K. eingerichtet. Behandlungsanst.

Freienwalde/Öder, Stellung eines Chirurgen als gleichst. Krankenhause-, Fürsorge- und hoh. Arzt für Stadtfarme und Kleinrentner Kreises.

Froburg, Sprengelarztstelle und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Geestmünde, O. K. K. Geestmünde u. d. Behandlungsanstalt. I. Wesermünde-Geestmünde u. Wesermünde-Lehe einschl. Assistentenstellen.

Giessmannsdorf, Schles. Gösensitz, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei d. früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle-schen Knappschaft gehörig).

Groitzsch, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei d. früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Halle'sche Knappschaft, fach-ärztl. Tätigkeit und Chef-arztstelle einer Augen- und Ohrenstation.

Halle a. S., Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei d. früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig). Hannover, Assistenzarztstelle a. d. berufsgen. Unfallklinik. Hartau, siehe Zittau.

Hirschfelde, siehe Zittau. Hohenmölsen: Assistenzarztstelle am Knappschaftskrankenhaus.

Kandrin, Oberschl., Eisenbahn B. K. K., Aerztliche Tätigkeit am Antoniusstift.

Keula, O.-L. u. Rothenburg, Knappschaft, Sprengelarztstellen der Oberschlesischen Knappschaft mit Ausnahme der Kreise Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Ratibor.

Knappschaft, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig). Kotzenau, B. K. K. d. Marienbütte.

Köhren, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Kreuznach (Bad), Stelle des leit. Arztes der Kinderheilstätte am St. Elisabethenstift.

Langenleuba-Niederhain, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle-schen Knappschaft gehörig).

Lehe, O. K. K. Geestmünde u. d. Behandlungsanstalten in Wesermünde-Geestmünde, Wesermünde-Lehe einschl. Assistentenstellen.

Lucka, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Mengerskirchen / Oberlahn-Kreis, Gemeindearzt. I. Bez. Merseburg. A. O. K. K. Münster i. W., Knappschafts-arztstelle. Muskau (O.-L.) u. Umgeg. siehe Rothenburg.

Naumburg a. S., Knappschafts-arztstelle.

Nobitz, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig). Nöbdenitz / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arzt.

Oberschlesien, Sprengelarztstellen der Oberschlesischen Knappschaft mit Ausnahme der Kreise Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Ratibor. Obersdorf siehe Zittau.

Pegan, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Pölsitz / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztstelle.

Raunheim(b. Mainz), Gemeinde-arztstelle.

Regis, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Remscheid: Assistenzarztstelle (mit Ausbildung im Röntgenfach) an den städt. Krankenanstalten.

Rennerod (Westerwald), Gemeindegemeinschaften.

Ronneburg / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arzt.

Rositz, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig). Rothenburg / Schles., f. d. g. Kr., Niederschl. u. Brandenbg., Knappschaft, L. K. K. u. A. O. K. K. d. Kre. Sagan.

Sagan, (f. d. Kr.) Niederschl. u. Brandenbg. Knappschaft. Schmalkalden / Thüringen. Schmiedeberg, Bez. Halle, leit. Arzt, a. städt. Kurbad. Schmitteln, T., Gem. Arzt.

Schmöln, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig). Singhofen, Unterlahnkreis, Gemeindebezirksarztstelle.

Starkenber., Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Treben, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Türchau siehe Zittau.

Weissensee b. B., Hausarztverb. Weisswasser (O.-L.) u. Umg. siehe Rothenburg.

Wesel, Knappschaftsarztstelle. Wesermünde, O. K. K. Geestmünde u. d. Behandlungsanstalt. I. Wesermünde-Geestmünde u. Wesermünde-Lehe einschl. Assistentenstellen.

Westerburg, Kommunalverb. Windschiebena, Sprengelarztstellen und jede ärztl. Tätigkeit bei der früh. Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Wintersdorf, Sprengelarztstellen u. jede ärztl. Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Wolfenbüttel, hptamt, Armen-arzt, des Kreisfürsorgeverb.

Zehma, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle-schen Knappschaft gehörig).

Zimmerau, Bez. Königshofen. Zittau-Hirschfelde (Bezirk), Arztstelle bei der Knappschaftskrankenkasse der „Sächsischen Werke“ (Türchau, Glückauf, Hartau).

Zoppot, A. O. K. K. Zwickau, Sa., Arztstelle bei der Bergschule.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft die Hauptgeschäftsstelle, Leipzig Plagwitzerstrasse 15, Sprechzeit vormittags 11—12 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs-Arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen.

## Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

### Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.

Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche  
Leitender Arzt: Dr. L. Mann (früher Mannheim).

**K**uranstalt **H**ohemark  
im Taunus  
bei Frankfurt/M.  
Dr. med. Fritz  
Kalberlah  
Klin. geleit. San.  
für Innere- und  
Nerven-Kranke

**PNEUMIN** (Methylencreosot). Seit 25 Jahren bewährt bei Phthise, Grippe, Bronchopneumonie usw., 3 x täglich 0,5 oder 3 x täglich je 2 Tabl. 0,5. Fordern Sie ausführliche Literatur und Aerztmuster bei Dr. SPEIER & von KARGER, chem. Fabrik, Berlin 559. (In zahlreichen Krankenkassen zugelassen. 1 Kp. 12 gr. pulv. oder 1 K. P. 20 Tabl. 0,5.)

W  
795

**Sanatorium Ebersteinburg** b. Baden-Baden  
**Erste Heilanstalt für lungenkranke Damen**  
 Dr. A. Albert u. Dr. K. Albert  
 Alle erprobten neueren Heilverfahren einschl. der operativen u. Kehlkopfbehandlung 213

Heilanstalt  
 für Unfall- und orthopädische Chirurgie  
 Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4  
 (beim Wiehrebahnhof)  
**Prof. Dr. H. Ritschl**  
 langjähriger Leiter des orthopädischen  
 Universitäts-Instituts 38

**Orthopädisch-Chirurgische Klinik**  
 von Dr. Görres  
 Heidelberg, Bergheimerstr. 14 170  
 Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder  
 Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

**WIESBADEN** Paulinenstr. 4  
 Telephon 646  
 in schönster Lage am Kurpark  
**Sanatorium Prof. Dr. Determann**  
 (früher St. Blasien)  
 für innere und Nervenkrankte 75

**Erholungsheim Dr. Quellmalz**  
 Isny i. Allgäu  
 für blutarme und leichflungenkranke Damen. Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22  
 Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung nur Mk. 6,50  
 Das Haus für den Mittelstand 16

**Alleekurhaus Baden-Baden**  
 Sanatorium für innere und Nervenkrankheiten 360  
 Entziehungskuren  
**Dr. Giese.** **Dr. Hahn.**

**Königsfeld**  
 Bad. Schwarzwald  
 800 m über dem Meere  
**Haus Westend**  
 Aerztlich geleitetes Erholungsheim für Erwachsene  
 Leit. Arzt: **Dr. Schall**  
 Diätkuren, Liegehalle. Ganzt. Betrieb  
 Auf Wunsch Prospekt 193

**Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad**  
 bei Freudensdt (Schwarzwald)  
 für lungenkranke Damen.  
 Alle modernen Heilmethoden, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung. 93

**Tuberkulosemittel Mutosan**  
 Chlorophyll-Polysilikat D.R.W.Z. 259763  
 Nach Prof. Kobert, Rostock. Preis per Flasche 2,75 M.  
 Von Lungenarzt Dr. med. G. Zickgraf, Bremerhaven. 99  
**Mutosan** (Chlorophyll-Polysilikat) gegen Tuberkulose, Skrofulose, Hutarmut, Kindertuberkulose von allen siliciumhaltigen Mitteln gegen Tuberkulose ist Mutosan das wohlgeschmeckteste und beliebteste. In Form eines Sirups (150 ccm) wirkt es rasch appetitanregend und belebend, leucocythen- und erythrocytenvermehrend und vernarbend gegen jede Form der Tuberkulose. Eine Flasche reicht 8 Tage. Literatur gratis.  
 Bei vielen Kassen zugelassen. — In Apotheken oder direkt von  
**Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.**

**Thermalbad Krozingen i. Br.**  
 Heisse (40,5 Cels.) kohlenensäurereiche Quelle  
 Thermal-, Sprudel- und Frauenbäder  
 gegen 10  
 Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Frauenleiden  
 Prosp. durch die Badeverwaltung / Leit. Arzt: Dr. Remmlinger  
 Das ganze Jahr geöffnet.

Sanatorium für  
**Nerven- u. innere Kranke**  
**Kurhaus Bad Nassau**  
 Leitende Aerzte: Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poensgen. 186

**Schloss Hornegg a. N.**  
 (Württ.)  
 Klinisch geleitetes Sanatorium zur Behandlung von inneren und Nervenkrankheiten.  
 Leitender Arzt: **Geb. Hofrat Dr. Roemheld.**  
 — Bleibt den ganzen Winter über offen. — 166

**HÖCHENSCHWAND**  
 Der Kurort der natürlichen Höhensonne  
 1015 m im südl. bad. Schwarzwald 1015 m  
 Stoffwechsel-, Innere und Nervenkrankungen  
 Keine infektiösen Lungenkrankungen  
 Kurhaus Höchenschwand Pension Alpenblick Gasthaus Krone  
 mit ärztl. Abtlg., Leiter 40 Betten 40 Betten  
 Dr. Bettinger, 80 Betten In beiden Häusern sind Kuren mögl.  
 Erfolgreiche Höhenkuren — Wintersport — Jahresbetrieb  
 (Prospekt durch den Kurverein)

**Kurhaus Höchenschwand**  
 Höchstgel. deutsche Kuranstalt  
 für Innere- und Stoffwechselkrankte. Keine infektl. Lungenkrankh.  
 Physikal. diät. Kuranstalt, klimat. Höhenkuren, alle Diäten, auch wissenschaftl. genau ausgearbeitete Rohkost. 307  
 Leiter der ärztlichen Abteilung **Dr. W. Bettinger.**

**DR-BÜDINGEN'S KURANSTALT**  
**KONSTANZ am Bodensee**  
 für Nerven- und innere Krankheiten (speziell Herzerkrankungen).  
 Vollständig freie Lage am Bodensee (100 m ü. M.), inmitten eines 20 Morgen großen herrlichen Parks.  
 Mildes Klima. — Das ganze Jahr geöffnet.  
 Alle bewährten diagnostischen Hilfs- und Kurmittel.  
 Besondere Behandlung mit Traubenrosterinfusionen nach Dr. Büdingen bei hierfür geeigneten Herzleiden.  
 3 Aerzte, 12 Schwestern, — Eines der schönsten und größten Sanatorien Deutschlands.  
 — Verlangen Sie Prospekte! —  
 Liegehallen im See.

# Tampovagan



**Kugeln**

composita resoror enz  
hydroxycyanet  
ichthyolic  
resorcin  
natrium  
genocid.

**Urethra Stäbchen**

Protargol 2%  
Acid. lact. 5%  
Zinc-sulfocarb. 5%



Die Tampovagan-Therapie  
in der Gynäkologischen Praxis



Literatur und Proben unter Bezugnahme auf diese Zeitschrift kostenlos.

bei fast allen Krankenkassen zugelassen.

**Aktiengesellschaft für medizinische Produkte**

Berlin N 39.

Telephon: Moabit 1665-66.

Tegeler Straße 14.

Dr. Ernst Sandow's

## künstliche Brunnensalze

auch

**Emser und Karlsbader**

sind bei den Orts- u. sonstigen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen!

Man verordne ausdrücklich „SANDOW“

Beste Gewähr für die Herstellung  
auf Grundlage der Analyse

**Dr. Sandow's  
brausendes Karlsbader Salz**  
(mit naszierender Kohlensäure)

Verbraucherpreis:

1 Glas Inhalt 30 Trinkgläser	
= 7 Liter Mineralwasser	M. 1.85
1 grosses Glas für 150 Trinkgläser	
= 35 Liter Mineralwasser	M. 7.35

**Dr. Ernst Sandow, Hamburg 30**

105

Proben und Literatur kostenlos.



hochwertige  
**ARZNEIMITTEL**  
ergeben die  
potenzierte Wirkung  
von

**Indikationsgebiet:**

Migräne, Anfälle von Gicht, Ischias, rheumatische Beschwerden, Nervenentzündungen, nervöse Abspannung, Dysmenorrhoe, Trigeminus-Beschwerden, Schnupfen u. Erkältungskrankheiten, Grippe.  
Keine Gefahr der Gewöhnung.

**Dosierung:**

Für Erwachsene tägl. dreimal zwei Tabletten. Für Kinder je nach Alter dreimal täglich eine halbe bis eine Tablette.

**Packungen:**

20 x 0.5, 10 x 0.5, Klinikpackungen zu 175, 350 und 700 Tabl. in Glaspackung.

**Preise:**

10 x 0.5 Mk. -.75, 20 x 0.5 Mk. 1.20, daher ist das Präparat auch bei fast allen Krankenkassen zugelassen.

Wir lehnen grundsätzlich Publikum-Propaganda ab und bitten daher, Quadronal Ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

# QUADRONAL

Phenylmethylpyrazolon, Oxyäthylacetanilid, Lactyl-p-Phenetidid, Coffeinum.

ASTA-WERKE A.-G., Chemische Fabrik BRACKWEDE 9

Vitaminreich!

# Hämatopan



Von den meisten Krankenkassen zugelassen!

**Dr. August Wolff, Chemische Fabrik „Vinces“ Bielefeld**  
Sudbracker Nährmittelwerke

hat sich bewährt bei:

**Anämie, Chlorose**  
**Appetitlosigkeit, Rachitis**  
**Tuberkulose, Schwäche**

Mit 1 Prospektbeilage der Firma: J. G. Farbenindustrie A.-G. Leverkusen über **Compral**.